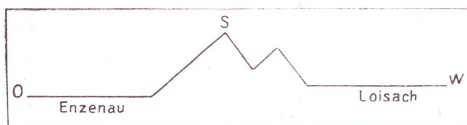


(z. B. am Geisterbühel). Sind sie vielleicht fortgewaschen worden vom fließenden Wasser?

Wir glauben das nicht. Unsere Anschauung ist, dass hier ganze Gebirgsteile in die Tiefe gesunken sind, und die Kochelseeeinsenkung bildet sogar nur einen Teil hiervon; denn „so schreibt Schafhäütl — dessen Meinung vollständig die unsere ist — „an dieser gewaltigen Verschiebung und Verstürzung der Schichtenfolgen nahm nicht allein die Ausfüllung des Kocheltales, sondern der ganze östliche Gebirgszug daran teil.“

„Vergleichen wir nämlich die Schichtenfolge des östlichen Bergzuges des Kocheltales mit dem westlichen, so finden wir an beiden Seiten dieselbe Schichtenfolge wieder; aber nicht mehr in derselben Linie; sie passen nicht mehr aneinander, sondern dieselben sind um nahezu anderthalb Wegstunden in der Art auseinander gerückt, dass entweder die westliche Reihe um so viel zurück, oder die östliche um so viel vorwärts geschoben sein musste.“

„Denken wir uns, schreibt der gleiche Forscher, eine gerade Linie, nicht zusammendrückbar nach ihrer Achse, deren Enden zwei gegenüber wirkende Kräfte drängen, und die Linie selbst drücke zugleich die Richtung dieser Kräfte aus, so wird sie, da sie in sich nicht zusammendrücken lässt, bei der geringsten Störung des Gleichgewichtes seitwärts ausweichen, und, wenn sie hie und da auf Hindernisse stösst, sich etwa in folgende Winkel krümmen, die



uns wenigstens die Art versinnlichen, in welcher die Schichtenreihen, ursprünglich in einer geraden Linie liegend, auf einer Seite vorwärts, auf der andern rückwärts geschoben erscheinen können. „Es ist aber wahrscheinlich, dass beim Versinken dieser Schichtenmassen, die sich natürlich in mehrere Keile spalteten, der eine Keil sich rückwärts, der andere vorwärts neigte.“ Schafhäütl glaubt sogar, dass selbst der Starnbergersee sich noch in der Spalte befindet, in der der Kochelsee